



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Kellamezelle 20 S.

Nr. 48.

Welzheim, Samstag den 26. März 1898.

32. Jahrgang.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— **Welzheim**, 25. März. Die letzte Gewerbevereinsversammlung war sehr stark besucht. Der Vorstand Herr Oberlehrer Jener hielt einen interessanten Vortrag über die Organisation des Handwerks; er erinnerte an die frühere Organisation desselben, nämlich an das Zunftwesen, das mit der Einführung der Gewerbefreiheit zu Grabe getragen wurde. Auf dem Boden der Gewerbefreiheit erwachsen Großhandel und Großgewerbe mit den Vorteilen eines bedeutenden Gründungskapitals und Maschinenbetriebs. Dieser übermächtigen Konkurrenz gegenüber mußte sich das Handwerk mit seinen bescheidenen Mitteln immer mehr zurückziehen und von der Gesetzgebung war es das vernachlässigte Kind. Endlich kam es hierin zu einem Aufschwung. Die Organisation des Handwerks wurde im vorigen Jahr zum Reichsgesetz. Die Handwerkerkammern, welche aus den freiwilligen Innungen und der Gewerbevereine hervorgehen, sollen das Interesse des Handwerks der Regierung gegenüber wahrnehmen. Wahlberechtigt und wählbar zu den Handwerkerkammern sind nur die einer Innung oder einem Gewerbeverein angehörigen Handwerker. Die Gewerbevereine haben den gewerblichen Nachwuchs in besondere Fürsorge zu nehmen, die Ausbildung der Lehrlinge zu überwachen und Lehrlingsprüfungen einzuführen, um einen soliden unternehmenden und intelligenten Handwerkerstand hervorzubilden. Freilich könne das Gesetz nicht alle Wünsche erfüllen, nicht alle Bedenken haben, so daß es auch künftighin bei dem Wort bleibe:

Selbst ist der Mann!

Nach Schluß des Vortrags wurde die Einführung der Lehrlingsprüfungen beschlossen und zwar so, daß bereits diesen Frühling schon ein Anfang damit gemacht werden wird. Zur Unterstützung von Vorstand und Kassier wurden 7 Ausschussmitglieder gewählt: die Herren Oberamtsbaumeister Kinkel, Flaschner Mayle, Schuhmacher Lauer, Zimmermann Christian Knöbler, Schreiner Schallenmüller, Schlosser Frank und Buchbinder Elias Greiner. Am gleichen Abend haben sich 8 Handwerksmeister als weitere Mitglieder angemeldet und wäre nur zu wünschen, daß dieser Vorgang Nachahmung finden würde.

□ **Waltersbach**, 25. März. Die unter dem Vorsitz des Hrn. Oberamtmanns Waiblinger gestern hier versammelten Herren des Rgl. Ministeriums und der Rgl. Forstdirektion, sowie die Vertreter der an unserem Straßenbau beteiligten Gemeinden beschlossen nach

langer, stürmischer Debatte endgiltig den Bau der Straße. Neben einiger Zähigkeit zeigte sich bei der Verwilligung der verschiedenen Beiträge auch viel Edelinn und Opferwilligkeit. Dank gebührt allen, die zum Gelingen der Sache beigetragen haben. Vor allem aber sei dem Herrn Oberamtmann Waiblinger für seine nun mit bestem Erfolg gekrönte, mit bewundernswertem Eifer und Verständnis geleistete Thätigkeit auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

Württemberg.

Stuttgart, 22. März. Wie gestern die Kammer der Standesherrn, so hat heute die Kammer der Abgeordneten beschlossen, eine Deputation an Sr. Majestät den König zur Beglückwünschung zur Verlobung seiner Tochter Pauline abzuordnen. Präsident Payer eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten: „Sie werden mit mir das Bedürfnis teilen, die Gefühle der freudigsten Teilnahme, welche nicht nur die Mitglieder dieses Hauses, sondern auch das ganze Land bewegen, Sr. Majestät zum Ausdruck zu bringen.“

Stuttgart, 22. März. Zum Finanzminister ist heute Präsident v. Zeher ernannt worden.

Stuttgart, 23. März. Der neuernannte Finanzminister v. Zeher wurde gestern vormittag vom König in Audienz empfangen und stattete im Laufe des Nachmittags den übrigen Ministern Besuche ab. Die Beeidigung soll heute erfolgen.

Stuttgart, 24. März. In der am Mittwoch abgehaltenen Versammlung der streikenden Schuhmachergehilfen wurde beschlossen, alle weiteren Verhandlungen mit den Meistern abzubrechen, da letztere den von den Gehilfen aufgestellten Tarif nicht anzuerkennen vermögen, während diese erklären, von ihren Forderungen nicht abgehen zu können. Der Strike hat somit eine ernste Wendung genommen und es ist ein Ende desselben vorerst nicht abzusehen. Vielleicht dürfte es sich doch empfehlen, das Gewerbegericht als Einigungsamt anzurufen.

Deutschland.

Berlin, 19. März. Das Rgl. Polizeipräsidium teilt folgendes mit: Auf Grund eines Gutachtens eines gerichtlichen Sachverständigen haben in letzter Zeit in mehreren Geschäften auf Antrag der Rgl. Staatsanwaltschaft Beschlagnahmen von Voltakreuzen und Voltasternen, sowie von auf den Vertrieb dieser angeblichen Heilmittel bezüglichen Geschäftsbüchern und Korrespondenzen stattge-

funden und sind gegen die Vertreter Anklagen wegen Betruges erhoben. Selbstverständlich sind die Voltakreuzen nicht im Stande, einen konstanten elektrischen Strom zu erzeugen und eine Heilwirkung oder auch nur eine Beeinflussung von Krankheiten auszuüben. Der reelle Wert eines Voltakreuzes beträgt etwa 10 Pfg.

Berlin, 22. März. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Rom: In Scurcola bei Anagnine (Provinz Rom) stürzten gestern Abend Bayern das Rathaus und zündeten das Archiv an. Militär ist bereits dorthin abgegangen.

Berlin, 22. März. Für die Marinevorlage sind nach der Nat.-Stb. Korr. etwa 65 Zentrumsmitglieder gewonnen, mehr als genug für die Herstellung einer Mehrheit.

Berlin, 22. März. Das Berliner Tageblatt meldet aus Thorn: In dem Vororte Mocker wurde vergangene Nacht der Arbeiter Harke ermordet und durch Messerstiche furchtbar zugerichtet. Seine Frau und der Maurer Kominski sind unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet worden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. März. (Landesproduktbörse.) In der abgelaufenen Woche war der amerikanische Weizenmarkt wiederum kleineren Schwankungen unterworfen, schließt indes mit höheren Preisen. Der Bedarf bleibt fortgesetzt gut und die Tendenz sehr fest. Inlandsware macht sich sehr knapp und verzeichnen die Landmärkte durchweg Aufschlag.

Wier notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 21,25—22,00 M., bayer. 21,50—22,50 M., fränkischer 22,40 Mark, Ulka 22,25—23,00 M., Saronka 22,50 bis 23,00 M., Amerikaner 22,50—23,00 Mark, Kernen Oberländer 22,50—23,00 M., Unterländer 22,00—22,50 M., Dinkel 14,50—15,50 Mark, Roggen russ. 16,50—17,25 M., Gerste württ. 19,00—19,50 M., Pfälzer 21,25 bis 21,50 M., Haber württ. 14,00—15,00 M., prima 16,25—16,75 M., russ. 16,50—17,00 Mark, Mais Mixed 11,00 M., weißer amerik. 11,50 M., Donau 12,00 Mark.

Mehlpreise.

Suppengries 34.50—35.50 Mk.
Mehl Nr. 0 Mk. 34.00—35.00
" " 1 " 32.00—33.00
" " 2 " 30.50—31.50
" " 3 " 29.00—29.50
" " 4 " 25.00—25.50
Kleie mit Saad Mk. 8.00.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Realschule Welzheim.

Die Aufnahmeprüfung an hiesiger Realschule, in welche auch Mädchen eintreten können, findet am

Dienstag den 29. d. Mts. von morgens 9 Uhr an statt.
Zur Anmeldung wird mit dem Anfügen hiemit eingeladen, daß Gelegenheit zu guter und billiger Unterbringung auswärtiger Schüler geboten ist.

13. April 1898.
Welzheim, 23. März 1898.
Die Vorstände der Studentkommission:
Dekan Leib. Stadtschultheiß Müller.

W e l z h e i m.

Die Schweinebesitzer hiesiger Gemeinde werden hiemit aufgefordert, ihre Schweine gegen Rotlauf impfen zu lassen, indem das Ergebnis der im vorigen Jahre stattgehabten Impfungen ein sehr günstiges war.

Anmeldungen sind längstens bis zum **4. April d. J.** bei unterzeichneter Stelle zu machen.

Den 23. März 1898. Stadtschultheißenamt.
Müller.

Stadtgemeinde Welzheim.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 30. März nachmittags 2 1/2 Uhr** im Rathhaus zu Welzheim:

Fichtenlangholz: 17,28 Fm. 1. Cl., 92,28 Fm. 2. Cl.,
114,60 Fm. 3. Cl.,
Förchen: 7,23 Fm.,
Sägholz: 7,0 Fm. 1. Cl., 2,81 Fm. 2. Cl.,
0,32 Fm. 3. Cl.

Hiezu werden Liebhaber hiemit eingeladen.
Welzheim, 23. März 1898.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Abbruchs-Verkauf.

Am **Dienstag den 29. März 1898** nachmittags 4 Uhr

wird das zur Pfarrei **Kirchentirnberg** gehörige **Wach- und Dachhaus** mit feineren Umfassungswänden im Aufstreich an Ort und Stelle auf den Abbruch verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dorck, den 22. März 1898.

K. Kameralamt.

K. Forstamt Hall.

Bekanntmachung

in Betreff der Waldfeuerordnung.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, alsbald die Art. 30, 31, 32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879, welche an Stelle des I. Teiles der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 getreten sind, in ortstüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen mit dem Anfügen, daß nach § 31 der Waldfeuerordnung **Jedermann**, der einen Waldbrand entdeckt, zur Hilfeleistung und sofortigen Anzeige bei der nächstgelegenen Gemeindebehörde verpflichtet ist.

Ferner werden die Schultheißenämter unter Hinweisung auf die §§ 32—38 der Waldfeuerordnung darauf aufmerksam gemacht, daß sie von dem Ausbruch eines Waldbrandes **sofort** dem nächstgelegenen K. Revieramt und dem zuständigen K. Forstamt — **nach Umständen auf telegraphischem Wege** — Anzeige zu machen haben.

Hall, den 24. März 1898.

K. Forstamt.
v. Hügel.

Holz-Verkauf.

Im Anschluß an den Holz-Verkauf des hiesigen Revieramts verkauft der Unterzeichnete am

Dienstag den 29. d. Mts.

im „Lamm“:

25 Km. t. Scheiter im Thannwald
und 5 Km. im Müllersgehren.
Oberlehrer Fener.

S m ü n d.

Biehmarkt betr.

Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß die **Maul- und Klauenseuche** durch **Händlervieh** hier eingeschleppt wurde und ist daher vom K. Oberamt angeordnet worden, daß künftighin Händlervieh ohne vorgängige Untersuchung seitens eines Tierarztes nicht auf den Markt getrieben werden darf. Die Untersuchung wird hier auf dem freien Platz in der Hospitalgasse, hinter dem Hahnen, vorgenommen, wohin das betr. Vieh zu verbringen ist.

Dies wird hiemit zur Kenntnis der **Viehändler** gebracht. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften ziehen Bestrafung nach sich.

Den 23. März 1898.

Stadtschultheißenamt.
Möhler.

K a i s e r s b a c h.

Aecht Steyrischen Kleesamen,

Bester Qualität, unter Garantie für Reinheit und Keimfähigkeit
Bastardklee, Weiß- & Hopfenklee,
Grassamen und Grassamenmischung
empfiehlt

H. Kerner.

A l f d o r f.

Thomasmehl,

Kainit & Chilisalpeter,
zur Frühjahrsdüngung, empfiehlt
Fr. Mayer.

Garten- & Blumenamen

in Zehnspfennig-Paketen,
Angersamen, Gändorfer Originalsaat,
Rigaer und Seeländer Leinsamen,
Saatwicken etc.

empfiehlt

H. Kerner, Kaisersbach.

Mit dem 1. April 1898

beginnt ein für das politische Leben Württembergs höchwichtiges Quartal, in welchem voraussichtlich die Wahlen für den deutschen Reichstag vorgenommen werden. Ueber die Zeit des nun beginnenden Wahlkampfes, in welchen auch die konservative Partei eintreten wird, empfehlen wir allen Freunden unserer guten Sache die

„Deutsche Reichspost“,
Zentral-Organ der Konservativen Süddeutschlands.

Die „Deutsche Reichspost“ macht es sich zur Aufgabe, die Interessen des evangelischen Volks energisch zu vertreten, sie bekennt sich rückhaltlos zur Politik des Schutzes der nationalen Arbeit in Landwirtschaft, Industrie und Handel, insbesondere tritt sie mit Entschiedenheit für die wirtschaftliche Förderung des Mittelstandes in Landwirtschaft und Gewerbe ein.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint 6mal wöchentlich in Stuttgart und kostet für ganz Deutschland bei jedem Postamt mit dem Postzuschlag

vierteljährlich 2 Mt. 30 Pfg.

Bestellungen werden schon jetzt bei jeder Poststelle angenommen. Unterdessen stehen jedermann Probeblätter bis zum 1. April unentgeltlich zur Verfügung.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Käufern des...
 23. März...
 21. März...
 22. März...
 23. März...
 24. März...
 25. März...
 26. März...
 27. März...
 28. März...
 29. März...
 30. März...
 31. März...

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Die bestellen
Saatkartoffel
werden Anfangs April einreffen.
Vereinssekretär Lutz.



Gentner's Wichse
in roten Dosen
erzeugt mit wenig Bürstenstrichen
prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kaminregel und die Firma
des Fabrikanten Carl Gentner in Göttingen.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Albert Weller in Welzheim
empfiehlt in besten, reinsten Sorten und Qualitäten:

Aleesamen,

verschiedene Arten Grassamen,
ächten Rigaer Flachlein,
Rhein. Hanssamen, Königsberger Saatwiden,
Erbsen-, Linsen-, Bohnen-, Angersens-
sowie Gemüse- und Blumensamen.

Welzheim.

Gartensämereien,

Stedzwiebel, Stedbohnen, Gendorfer und
Oberndorfer Angersensamen etc.

empfiehlt

Albert Zweigle.

Portland=Cementwaren

von **G. Huttelmaier** in **Lorch.**

Cementröhren in jeder Lichtweite,
Cementbogenröhren von 10—30 cm.

Abortröhren aus Ton, Pferde-, Vieh- und
Brunnenströge, Schweineströge, Kaminplatten mit
Aufsatz, Postamente, Grabeinfassungen, Glatte
und profilierte Staffeltreppen, Fensereinfassungen,
Anlagen von Boden mit Steinzeugplatten für
Küche und Oefen etc., Wasserleitungen, Wasser-
reservoirs, Canalisationen, Trottoiranlagen, Dungs-
gruben, Decken aus Beton zwischen Eisenschienen,
Betonierung von Stallungen und Tennen.

Für sämtliche Arbeiten wird weitgehendste
Garantie geleistet.

Mein Fabrikat bestens empfehlend, bitte ich die geehrten
Reflektanten, sich an meinen Vertreter Herrn Chr. Bauer, Eisen-
handlung in Welzheim, zu wenden.

Welzheim.

Danksagung & Empfehlung.

Hiermit zur öffentlichen Anzeige, daß ich meine Ziegelei käuflich an

Gebrüder Bader, Dampfziegelei Rudersberg,

abgetreten habe, und danke bestens für das mir geschenkte Zutrauen, mit der Bitte, auch solches meinen Nachfolgern
übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

E. Pfeifer Witwe.

Bezugnehmend auf Obiges erlauben wir uns einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land höflichste
Anzeige zu machen, daß wir die Ziegelei von + Aug. Pfeifer, Stadtpfeger und Werkmeister in Welzheim, käuflich
erworben haben.

Unser eifriges Bestreben wird sein, nur gute und dauerhafte Ware zu liefern mit der höflichen Bitte,
das unserem Vorfahrer geschenkte Zutrauen auch uns übertragen zu wollen.

Bemerkt wird, daß wir unsere Rudersberger Fabrikate (Falzziegel und Maschinensteine) in
unserer Ziegelei Welzheim stets auf Lager haben.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Bader.

Bundest, 23. März. Der Direktor des
Kaislichen Geflücks in Poggendorf, Manovich,
ist nach Unterzeichnung von 60 000 Gulden
Mitsand.
Rom, 22. März. Die Nachrichten aus
Kalermo sind sehr bezeichnend. In mehreren
Städten sind Menschen ausgebrochen, das
Geld der Bevölkerung fehlt.
Petersburg, 23. März. Wie verlautet,
hat der Zar 200 Millionen Mark zur Ver-
größerung der Flotte angewiesen. Ueber den
Plan der Verwendung verlautet, daß die
Frau Carnot, Kaiserin, die Frau
mahlen und Tochter des Präsidenten France,
St. Petersburg, Kaiserin, Kaiserin, sowie
St. Petersburg, Kaiserin, Kaiserin, sowie
St. Petersburg, Kaiserin, Kaiserin, sowie

Oberneustetten.

Zu verkaufen:

1 Simmenthaler Farren, 1/2 jähr. mit Zulassungsschein 2. Klasse.

F. G. Guerle.

Nähere Auskunft erteilt Oberamtsärzterarzt Beech in Welzheim.

L o r d h.

Zu verkaufen:

1 Farren, Simmenthaler Klasse, Rotfleck, sehr schön gebaut, 16 Monate alt, mit Zulassungsschein 2. Klasse.

Restauration Gaug's Ww.

Nähere Auskunft erteilt Oberamtsärzterarzt Beech in Welzheim.

Gausmannsweiler.

S c h ö n e n

Saathaber

(Sechsamter) hat zu verkaufen **G. Fritz.**

L o r d h. R.

Einen ordentl. kräftigen

Jungen,

der die Küferei gründlich zu erlernen wünscht, nimmt unter günst. Bedingungen in die Lehre.

Fritz Schopp, Küfermstr.

Schorndorf.

Einen ordentlichen

Flaschner-Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen.

Friedrich Wurm

Flascherei & Wasserleitgeschäft.

A l f d o r f.

Ein jüngerer

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **Georg Metzger, Schneidermstr.**

Schorndorf.

3 jüngere

Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei

G. Gutt,

Bau- & Möbelschreineri.

Schorndorf.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Hausknecht,

der mit Vieh und Pferden umzugehen weiß, wird bei gutem Lohn gesucht.

J. Hahn, Kunstmühle.

Hühnerauge

jedes beseitigt gänzlich in kurzer Zeit das bewährte Mittel der Apotheke Welzheim.

1 Fl. mit Gebrauchsanweisung = 50 S

Safe-Cure

Niederlage: Apotheke Welzheim.

Welzheim.

Fertige Betten

bestehend aus 1 Kissen, 1 Haipfel, 1 Unterbett, 1 Oberbett, mit garantiert ächten Gänsfedern und 12 verschiedenen Dualitäten.

Nr. 1	M 20	Nr. 2	M 28	Nr. 3	M 35	Nr. 4	M 43
" 5	" 50	" 6	" 55	" 7	" 60	" 8	" 70
" 9	" 80	" 10	" 90	" 11	" 100	" 12	" 120

Sämtliche Zuthaten sind von bester Qualität und wird bei jedem einzelnen Stück für neue, durchaus reichliche Füllung sowie tadellose sachgemäße Ausführung garantiert.

Matth. Klenk.

Welzheim.

Aleesamen,

englisch und italienisch

Kanngras, Oberndorfer & Ebdendorfer Angerssen, Steckerhsen & Linsen, Steckzwiebele

sowie alle Sorten

Gartensämereien

empfehlen in besten Qualitäten

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Strohüte,

für Damen und Kinder,

neue feine Formen in größter Auswahl.

Zugleich empfehle ich

Vasensträuße, Blumenkörbe, Füllhorn-Ampeln

Blumen, Dekorations-Artikel

in solider Ausführung bei billigsten Preisen.

Rosa Weller,

Pub- & Blumengeschäft.

Welzheim.

Bettfedern und Flaum

in allen Preislagen, Muster davon stehen zu Diensten.

Mache auf obiges mit der Bemerkung aufmerksam, daß fertig überzogene Betten nebst Bettrosch & Bettladen fortwährend zu haben sind bei Zusage reellster und billigster Bedienung.

Matth. Klenk.

Sämtliche Gartensämereien

Angerssamen, Oberndorfer & Ebdendorfer in besten keimfähigen Sorten empfiehlt

Max Lohss.

Schönes fein gemahlenes

Welshformmehl

zum Füttern, empfiehlt billigt

Carl Munz.

Ziegelei Welzheim. Vom nächsten Mittwoch ab weißen und schwarzen

Kalf

sowie alle Sorten

Ziegelwaren. Gebr. Bader.

Welzheim.

Ein kleines

Baumgütle

am Unterländer Weg ist billig zu verkaufen.

Gottlieb Weller, Schuhmacher.

Stuttgart.
Neues Tagblatt
und
General-Anzeiger für Stuttgart
und Württemberg.

Abonnements:	Annoncen:
M 2.80.	20 Pfg. die
vierteljährlich	kleinspalt. Zeile
Verbreitetstes Blatt Württembergs	Wirksamstes Insertions-Organ
* Für alle Branchen. *	

35,000
tägliche Auflage

Welzheim.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Schmid Lindauer.

Welzheim.

Sogleich oder bis Georgi hat

2 Zimmer

zu vermieten.

R. Nisi, Seiler.

Schöne

Saatgerste

hat zu verkaufen

Der Obige.

Welzheim.

Ein kleineres

Zogis

hat bis Georgi zu vermieten.

Gottfr. Notdurft, Postillon.

Das berühmte Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenausen u. Schwerhörigkeit selbst in veralt. Fällen; allein zu beziehen à M 3,50 pr. Fl. m. Gebrauchsanw. durch die **Hirschapotheke** in Stuttgart.

Kaffee & Thee

einst schmeckend bei

F. W. Munz.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für das

II. Quartal 1898
(April Mai und Juni)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 20. März. Der deutsche Lehrerverein für Naturkunde zählt jetzt über 9000 Mitglieder. Vorstand ist der Stuttgarter Oberlehrer Dr. R. G. Zug. Ursprünglich von und für Lehrer gegründet, hat der Verein im Laufe der Jahre auch Mitglieder anderer Berufsstände wie Geistliche, Beamte, Kaufleute u. a. in seinen Bereich gezogen. Die Mitglieder erhalten das Vereinsorgan „Aus der Heimat“ jährlich in 6 Hefen als naturwissenschaftliche Zeitschrift erscheinend, welche jetzt im 11. Jahrgang steht.

Stuttgart, 21. März. Im Schuhmacher-gewerbe ist seit mehreren Wochen eine Lohn-bewegung im Gange; dieselbe wurde hervorgerufen durch das Bestreben der Gehilfen, sich einen besseren Arbeitsverdienst und eine geregelte Werkstattordnung zu erringen. Laut Bekanntgabe in der öffentlichen Versammlung verdiene ein mittlerer Arbeiter pro Woche nur 12 M., ein besserer nur 17 M. bei 14- bis 16stündiger Arbeitszeit. Die Gehilfen verlangen nun eine Regulierung des Arbeitslohnes und der Arbeitszeit (von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends). In der am letzten Sonntag abgehaltenen, von ca. 300 Schuhmachergehilfen besuchten Versammlung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, von heute Montag an die Arbeit so lange ruhen zu lassen, bis auf der Grundlage des ausgearbeiteten Tarifs und der Werkstattordnung eine Einigung zwischen den Meistern und der von den Arbeitern eingesetzten Kommission erzielt ist.

— Der schwäbische Abverein, dessen Vollständigkeit sprichwörtlich geworden ist, zählt zur Zeit, also im zehnten Jahre seines Bestehens, 21 585 Mitglieder. Im vergangenen Monat waren 650 Mitglieder neu hinzuge-treten; es war dies bis jetzt der höchste Monatszuwachs.

Stuttgart, 21. März. Nach dem neu herausgegebenen Verzeichnis der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten gehören der Fraktion der Linken 31 Abgeordnete an, dem Zentrum 20 Abgeordnete, der freien Vereinigung 26 Abgeordnete, der deutschen Partei 13 Abgeordnete, darunter v. Abel und Spieß als Gäste, der Sozialdemokratie 1 Abgeordneter (Kloß). Keiner Partei beigetreten ist Abgeordneter Gebert.

Eßlingen, 21. März. Gestern vormittag wurde oberhalb des Wasserhauses bei der Fähre Cimbria eine männliche Leiche aus dem Wasser gezogen. Die Persönlichkeit des Toten, der etwa 50—60 Jahre alt ist und offenbar dem Arbeiterstande angehört, konnte

noch nicht ermittelt werden. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch unbe-kannt.

Ludwigsburg, 20. März. Gestern Vor-mittag machte ein vor etwa Jahresfrist von der Schutztruppe in Afrika zurückgekehrter Lieutenant den Versuch, sich durch einen Schnitt in den Hals zu entleiben; der Lebensmüde wurde aber noch rechtzeitig daran verhindert und ins Lazaret gebracht. Ein vom Tropen-dienst herrührendes Leiden, von dem der Un-glückliche befallen ist, scheint der Beweggrund der That gewesen zu sein.

Heilbronn, 19. März. Die Kranken-pflegerin aus Stuttgart, die sich am 17. v. M. in den Neckar stürzte, wurde gestern abend an dem Rechen der Schäußelerschen Papier-fabrik aufgefunden.

Von der obern Nagold, 18. März. Im obern Nagoldthal sind in letzter Zeit in den Geflügelhöfen durch die Hühnercholera große Verluste eingetreten. Altensteiger Geflügel-züchter haben allein bis jetzt insgesamt den Verlust von etwa 400 Stück Hühnern zu be-lagen. In Ebhausen gingen etwa 200 Stück zu Grunde, desgleichen in Rohrdorf, wo nun auch Gänse und Enten von der schlimmen Seuche befallen werden und verenden. Bereits sind von seiten des Oberamts Schritte gegen das Weiterumherschleppen der Geflügelpest ge-than worden.

Crailsheim, 20. März. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich in der Faltenbrauerei von Bräuninger und Habel. Der Mitinhaber Habel wollte einem Knecht den Gang der Futterschneidmaschine zeigen, geriet dabei mit dem Aermel in die Transmission, wurde in die Höhe gerissen und am rechten Aermel so zugerichtet, daß derselbe amputiert werden mußte.

Wibersach, 19. März. Ein der Brandstiftung in Wittenweiler, wo ein großes Bauernan-wesen vollständig mit allen Fahrnis- und Futtermitteln niederbrannte, verdächtiger Senn, der sich bei seiner Vernehmung in Widersprüche verwickelt hatte, ist verhaftet worden.

Deutschland.

Berlin, 18. März. 44 000 M. in Reichs-banknoten, die noch nie im Verkehr gewesen waren, und 16 000 M. in anderen Wert-papieren wurden auf einem hiesigen Friedhofs entdeckt. Die Blätter sehen hierin einen Dieb-stahl, an welchem nur Leute beteiligt sein können, welche in der Reichsdruckerei beschäftigt waren, oder es noch sind. Im Zusammen-hang damit steht die Verhaftung des früheren Oberfaktors der Reichsdruckerei.

— Am Samstag mittag wurde in Berlin der Arbeiter Bier mit Frau und drei Töchtern in den Betten tot aufgefunden. Man nimmt Vergiftung an, und zwar aus dem Grunde, weil der Vater wegen Diebstahls aus der Arbeit entlassen worden war.

Deutscher Reichstag, 19. März. Unter Ablehnung aller gestellten Anträge erledigte heute der debattemüde Reichstag in raschem Tempo die zweite Lesung der Militärstraf-prozessreform. Obwohl der Entwurf in der jetzigen Gestalt nicht völlig den Wünschen der Regierung entspricht, dürften doch seiner end-gültigen Annahme keine Schwierigkeiten mehr erwachsen. Beim Einführungsgefes gab der Reichskanzler auf direktes Befragen des Ab-geordneten v. Hertling unter allgemeiner Auf-merksamkeit die Erklärung ab, daß zwischen

dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern Verhandlungen über den Obersten Militärge-richtshof angebahnt seien, die eine baldige Verständigung erhoffen ließen. Als Präsident v. Buol noch zur Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Entschädigung unschuldig Ver-urteilter übergehen wollte, bezweifelte Singer die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Aus-zählung ergab nur 165 Stimmen, also Be-schlussunfähigkeit.

Berlin, 22. März. Heute vormittag fand in der Siegesallee die Enthüllung der Stand-bilder der brandenburgischen Markgrafen Otto I., Otto II. und Albrecht II. in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und anderen fürst-lichen Personen statt. Das Kaiserpaar be-sichtigte eingehend die Standbilder und unter-hielt sich lebhaft mit vielen Künstlern. Der Kaiser erteilte eine Reihe neuer Aufträge für die Siegesallee.

Meß, 20. März. Heute wurde hier das Denkmal für den Feldmarschall Prinz Friedrich Karl enthüllt. An der Enthüllungsfeier nahm auch der Statthalter Fürst Hohenlohe teil. General Graf Häfeler gedachte in seiner Fest-rede der Ruhmesthaten des Prinzmarschalls. Der Sohn des Verewigten, Prinz Friedrich Leopold gab das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals, welche unter dem Gruß der Ge-schütze von der Feste Friedrich Karl, beim Präsentieren der Truppen und unter dem Geläute der Glocken der Garnisonskirche er-folgte. Der Bürgermeister von Meß übernahm im Namen der Stadt das Denkmal, worauf General Graf Häfeler folgende Dreie des Kaisers verlas: An der heutigen Enthüllungs-feier für weiland S. K. Hoheit den General-feldmarschall den Prinzen Friedrich Karl von Preußen nehme Ich den lebhaftesten Anteil und gebe Meiner großen Freude darüber Ausdruck, daß dem hochherzigen, unvergeßlichen Prinzen und ruhmvollen Heerführer, der seine Truppen mit nie rastendem Eifer im Frieden für die ernste Arbeit des Krieges zu schulen wußte, damit ein unvergängliches, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung und Nachahmung dienendes Andenken in der von ihm bezwungenen Stadt Meß gesichert ist, welche Zeugin seiner und einzig dastehenden Erfolge war. Ich be-auftrage Sie, dieses bei der heutigen Feier bekannt zu geben und allen denen, die sich um die Errichtung des Denkmals verdient ge-macht haben, Meinen königlichen wärmsten Dank für das gelungene Werk auszusprechen.

Hamburg, 18. März. Im Prozeß des Oberförsters Lange gegen den Fürsten Bis-marck wurde heute das Urteil verkündigt. Der Fürst hatte demnach einen Eid zu leisten, daß er Lange im Jahre 1877 nicht zugesagt hat, er solle hinsichtlich seiner Gesamtleistung gestellt sein wie ein preussischer Oberförster. Leistet der Fürst diesen Eid, so wird der Kläger kostenpflichtig abgewiesen. Schwört der Fürst nicht, so soll er gehalten sein, dem Kläger außer 4500 M. Jahrespension ferner 481 Mark 50 Pfg. in monatlichen Raten vom 1. Okt. 1897 ab zu zahlen und die Hälfte der Prozeßkosten zu tragen. Mit seiner Mehr-forderung wird der Kläger unter Verurteilung zur Hälfte der Kosten abgewiesen. Der Vor-sitzende war Gerichtsdirektor Lemde.

München, 19. März. Heute nacht kam es im „Thal“ zu einer größeren Rauferei, wobei ein Gendarm mit einem sogenannten Totschläger schwer verwundet wurde. Ein ihm zu Hilfe kommender junger Mann wurde durch Messerstiche gleichfalls schwer verletzt.

Ausland.

Bille, 21. März. Der Advokat Gerbais ist nach Hinterlassung von 700 000 Frs. Schulden flüchtig gegangen. Er hat nicht nur sein eigenes, sondern auch das von seiner Familie zur Verwaltung anvertraute Vermögen durch unglückliche Börsenspekulationen verloren.

Kairo, 22. März. Alidigna, der Bruder Osman Dignas (Feldherr des Mahdi) griff Adarama am Atbara (zwischen Kassalar und Berber halbwegs gelegen) an und wurde von den eingeborenen Truppen aus Kassala 3mal geschlagen. 40 Derwische sind gefallen.

Versehiedenes.

— **Wieviel man isst,** kommt in den meisten Fällen weit weniger in Betracht als: wieviel man verdaut. Selbst die nahrhaftesten Speisen reichen dem Körper nur zum Nacheil und ermüden das Verdauungssystem, wenn sie, infolge mangelhafter Zubereitung, mit ungenügendem Appetit gegessen und dann schlecht verdaut werden. „Es schlägt ihm nichts an“, sagt dann der Volksmund und mit Recht. — Hier wirkt Maggi Wunder: Ein kleiner Zusatz dieser ausgezeichneten Würze verleiht Suppen und Speisen einen seltenen Wohlgeschmack und bewirkt so, daß sie leicht verdaut werden und deshalb gut bekommen.

— **Griessuppe:** In 50 Gramm Schmalz röstet man unter beständigem Rühren eine Dbertasse Griess lichtigelb, gießt langsam siedendes Wasser darauf, verrührt es gut, salzt nach Geschmack und läßt einmal aufkochen.

Beim Anrichten schmeckt man die Suppe mit 2 Theelöffelchen Maggi ab und erspart dadurch das Regieren mit Eigelb vollständig.

— **Kartoffelsuppe:** Sechs mittelgroße, rohe Kartoffeln werden gewaschen und geschält, in dünne Scheiben geschnitten, mit einer ganz kleingeschnittenen Lauchzwiebel in eigroß gutem Fett und wenig Wasser zu Drei gedünstet. Hernach mit nur einem Kochlöffelchen Mehl angestäubt, nach einigen Minuten mit siedendem Wasser aufgefüllt, das nötige Salz und eine Prise weißer Pfeffer hinzugefügt und noch eine Weile gekocht. Die fertige Suppe dann durch ein Siebchen über in Butter geröstete Semmelwürfel gegossen und mit zwei Theelöffelchen Maggi schmackhaft und kräftig gemacht.

Brettheim, 19. März. Die älteste Person des Ortes wurde hier am letzten Donnerstag beerdigt, die 86jährige Witwe Sch., welche 45 Jahre lang hier und in Nachbarorten den Hebammendienst treu und gewissenhaft versehen hat. Im ganzen hat sie 1716 Kinder gepflegt, das letzte noch vor zwei Monaten. Bei der Beerdigung war eine sehr große Teilnahme besonders von Frauen bemerkbar.

— In Kaiserslautern wurde Freitag früh das Schneidermeister Ehepaar Schwarzelbach verhaftet wegen Verdachts des Giftmordversuchs an ihren drei Söhnen. Der zweitälteste der Knaben wurde in der gleichen Nacht 1 Uhr von einem herbeigerufenen Arzte tot aufgefunden, während sich bei den beiden andern schwere Vergiftungserscheinungen zeigten. Man vermutet, daß die Frau des Schneiders, welche die Stiefmutter der drei Knaben ist, Phosphor in deren Abendessen gethan habe. Mittags starb auch der jüngste der drei Knaben. Der älteste derselben ist vernehmungsfähig und gab an, daß der Sauerbraten, den die Kinder gestern zum Abendessen erhielten, eigentümlich geschmeckt habe. Die Eltern hatten eine andere Speise zu sich genommen. Man erzählt sich, daß die Stiefmutter der Kinder, welche zweifellos den Vergiftungsversuch machte, bereits am Neujahrstag einen Versuch gemacht habe, die Knaben aus dem Wege zu räumen.

Damals habe ihr Mann sie mit Totstechen bedroht, wenn sie nochmals etwas derartiges wagen sollte.

— **Missglückte Kontrolle.** Herr Huber, der am Sonntag-Nachmittag in's Gasthaus geht, nimmt hiezu auf Drängen seiner Frau sein fünfjähriges Söhnchen m't. Frau Huber möchte nämlich schon längst gern einmal bestimmt wissen, wieviel denn ihr Mann eigentlich trinke. Dazu hat sie sich nun eine schlaue List erfunden. Sie steckt dem Kleinen Mayl heimlich zehn Fünfspennigstücke in die rechte Hosentasche und giebt ihm den strengen Auftrag, jedesmal, wenn der Vater eine neue Maß bekomme, heimlich ein Geldstück in die linke Tasche hinüberzustecken; wenn sie dann heim kämen, solle der Kleine ein Stück Kuchen erhalten. — Ruhig und mit pfliggem Lächeln wartet Frau Huber die Heimkehr ihres Mannes ab, obwohl sich diese heute mehr als sonst verzögert. — Endlich kommt er mit dem Kleinen an. Sobald dies unbemerkt angeht, wird Mayl auf die Seite genommen. „Nun, wieviel Maß hat der Vater getrunken?“ fragt sie begierig. „I weiß 's net!“ schluchzt Mayl. „Was?“ ruft sie empört. „Hast denn nicht die Fünfspennigstückln in die andere Tasche g'steckt?“ „Ja,“ heult der Kleine, „aber der Vater hat's g'merkt. Nachher, wie er kein Geld mehr g'habt hat, hat er mir alle meine Fünfspennig' auch noch versoffen!“

Fenilleton.

In goldigen Fesseln.

Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

6. Kapitel.

Der Wagen rasselte durch die Nacht der Stadt zu. Frühauß war mit der Pferdebahn herausgekommen; als Arthur aber einen Fiafer zur Heimfahrt nahm, stieg er unaufgefordert mit ein. Nun saßen die beiden Wiederfacher stumm nekeneinander. Arthur lehnte, finster vor sich hin brütend, in seiner Ecke; der Apotheker blickte durch das offene Fenster auf die Gräben und Steinhausen der Chaussee und zählte die Straßenlaternen, als sie der Stadt näher kamen. In Arthur's Herzen flaute sich das Blut und drohte es zu zersprengen. Die Angst um den erkrankten Vater, der Vorwurf, daß er seinem Vergnügen nachgegangen war, während jener in Lebensgefahr schwebte, der Zorn über des Apothekers Rücksichtslosigkeit, die Folgen des reichlich genossenen Weines, der ihm zu Kopfe stieg, das alles drohte ihn zu ersticken und raubte ihm die Fähigkeit, einen klaren Gedanken zu fassen. Nur ein Wunsch beherrschte ihn: fort aus der Nähe des Unverschämten zu gelangen, der sich ihm als Begleiter aufgedrungen hatte und den er schonen mußte um seines Vaters willen. Mit Ungebuld erwartete er das Ende der Fahrt, denn er fühlte, daß er sich bei dem ersten Worte Frühauß's, sei es ein Vorwurf oder eine frömmelnde Lüge, zu einer Gewaltthat würde hinreißen lassen. Er war ihm dankbar, daß er schwieg und sich scheu zur Seite drückte.

Als der Wagen in eine belebtere Gegend kam und beim Waisenhause abbog, wuch's indes der Mut Frühauß's. Hier, wo Hilfe zur Hand war, erhielt er seine Sprache wieder und er wandte sich an Arthur mit der Frage: „Wünsche Sie gar nit zu erfahre, wie der Herr Stadtrat den Anfall kriegt hat.“

„Nein, von Ihnen nicht. Ich warte bis er's mir selber sagt,“ war die barsche Antwort.

„Hoffe wir, daß der liebe Gott das noch

möglich mache thut. Ihr Herr Papa ischt schwach. Das viele Schwäge ist ihm nit gut, darum will ich Ihnen alles berättige. Unser Herrgott weiß, daß die Schuld —“

„Schweigen Sie,“ donnerte Arthur ihn an. „Ich mag Ihre Stimme nicht hören. Danken Sie Gott, den Sie so oft im Munde führen, daß die Freundschaft mit meinem Vater Sie vor einer derben Züchtigung schützt, die Ihnen der verlorene Sohn angebeißten lassen müßte, Sie gurgelnder Frosch, Sie.“

„Icht das mein Lohn dafür, daß ich Sie aus dem Puhl der Schlemmeret und der Niederlichkeit herausholte, um Sie an Ihre Kindespflicht zu mahne,“ eiferte der Apotheker, die Klinke der Thür erfassend, um jederzeit aus dem Wagen springen zu können.

„Sie sind mein Sittenrichter nicht, Herr. Ich warne sie zum letztenmal,“ rief Arthur, dem es in allen Fingern zuckte, dem Frechen die Kehle zusammenzudrücken. „Schweigen Sie, oder ich stehe für nichts.“

„Als Freund Ihrer Eltern kann und werde ich nicht schweige. Aber nit hier, sondern draußen will ich es laut hinausprechen, in welcher Gesellschaft ich Sie gefunden han. Ja, das will i, hier weich' i der Gewalt. Rutscher, halten. Im Hause Ihrer Eltern schpreche wir uns wieder,“ zeterte der Gereizte und verächtlich versetzte Arthur:

„Klatschen Sie soviel, wie Sie wollen, aber befreien Sie mich von Ihrer Gegenwart. Ich brauche Sie nicht, um meinen Vater zu finden.“

Der Wagen hielt. Frühauß war mit einem Satz draußen.

„Empfehl mich,“ sagte er lakzudelnd. „Den Wagen können Sie selbst bezahlen.“

„Weiter, Rutscher,“ rief Arthur, „Hotel Post.“

Er würdigte den Frechen keines Wortes mehr, der ihm dagegen allerlei Lebenswürdigkeiten nachrief.

Fünf Minuten später hielt die Droschke vor dem Gasthof. Der Oberkellner führte ihn sogleich nach dem Salon, welchen Burgleitner bewohnte.

„Die Herren sind gegen sechs Uhr in das Hotel gekommen,“ berichtete er, während sie die Stufen der Haupttreppe emporstiegen. „Herr Burgleitner stüzte sich auf den Arm seines Begleiters.“

Er sah sehr rot im Gesicht aus und verlangte Eis und Selterwasser. Gleich darauf verlangte man einen Arzt. An unserer Table d'hote saß der Medizinalrat Silber. Ich veranlaßte denselben, hinaufzugehen. Er konstatierte einen Schlaganfall, wahrscheinlich eine Folge der heißen Witterung, und verschrieb Arznei und Eisumschläge. Um acht Uhr war die äußerste Gefahr vorbei und der Begleiter des Herrn Stadtrat verließ das Hotel, um den Herrn Sohn zu holen. Jetzt schläft der Herr Stadtrat; einer unserer Pagen wacht bei ihm.“

„Also ist keine Gefahr mehr,“ fragte Arthur, aufatmend.

„Anscheinend nicht. Der Herr Medizinalrat war nach dem zweiten Besuch zufriedengestellt, aber er verordnete absolute Ruhe.“

„Ich danke Ihnen. Die Zimmernummer.“

„Zwölf. Wir sind angelangt.“

(Fortsetzung folgt.)

Die beste und bevorzugteste Schuhwische ist diejenige, die raschen, dunklen, haltbaren Glanz erzeugt. Diese vorzüglichen Eigenschaften besitzt in hohem Maße Gentner's Wische in roten Dosen mit dem Kaminsieger, denn diese Wische erzeugt thatsächlich mit wenigen Bürstenschritten den prachtvollsten Glanz. Man verdünnt die Wische stark mit Wasser und trägt sie leicht auf's Leder auf.